

Mord im Märchenwald: Rezension

In dem Theaterstück „Mord im Märchenwald“, ursprünglich von Angelika Friedemann beziehungsweise in der überarbeiteten Version eines Theaterkurses der zehnten Klasse, geht es hauptsächlich um königliche Protagonisten und die dazugehörigen Charaktere aus verschiedensten Märchen der Gebrüder Grimm. Das Rotkäppchen spielt hierbei eine entscheidende Rolle, jedoch wurde der Sachverhalt umgekehrt, und der Wolf ist ihr fester und gutwilliger Freund, der Jäger ist der Gegenspieler dieser Beziehung. Dann wird es kompliziert, da der Prinz, der eigentlich mit Dornröschen verlobt ist, das Rotkäppchen liebt. Von den restlichen Prinzessinnen gehört eine zu dem Stück der Froschkönig, sodass sie ihren Prinz durch das an die Wand werfen von einem Frosch gewonnen hat. Schneewittchen probiert sich dabei ebenso aus, und so kommt es, dass sämtliche Geburtshelferkröten sterben. Dies veranlasst die sieben Zwerge aus dem alten Märchen von Schneewittchen zu ermitteln, auch in dem Mord, der stattgefunden hat. Das Leitthema des Theaterstückes war sehr verständlich, auch wenn die verzwickte Lage, die dargestellt wurde, Verwirrung im Publikum hervorrufen konnte. Doch dies regte zum Nachdenken an und veranlasste den Zuschauer, sich seine eigene Interpretation zurechtzulegen.

Mir persönlich kam das Stück im Großen und Ganzen nicht zu langatmig vor, jedoch wäre es hilfreich gewesen, wären einige Momente ausgedehnter dargestellt worden, damit der Zuschauer den roten Faden nicht verliert. Die Schüler dieses Theaterkurses agierten bei der Aufführung des Stückes sehr kreativ und humorvoll. Der Text wurde frei gesprochen, und es gab keine auffallenden Fehler, so blieb die Ernsthaftigkeit bestehen. Die Struktur war zwar nicht eindeutig erkennbar, doch wurde weder in der Zeit gesprungen noch in der Handlung. Die Rollenverteilung sowie die Darstellung der Charaktere war neben der Spannung der Höhepunkt. Die Charaktere hatten eine fantastische Auswirkung auf das gesamte Stück. Jede Rolle hatte eine ganz eigene und individuelle Ausstrahlung, und doch passten sie alle perfekt ins Stück, vielleicht bis auf ein paar Prinzessinnen. Die Mimik und die Körpersprache waren hier von besonderer Qualität, und auch die Kostüme unterstützten dies perfekt. Das Verhältnis der Schauspieler zur Rolle wirkte auf mich sehr passend und gut ausgewählt. Die Bühne wurde vollständig genutzt, und auch der Raum vor und hinter der Bühne wurde einbezogen. Die Kulissen wurden in Form von Bildern an eine Leinwand projiziert, was dafür sorgte, dass der Zuschauer stets wusste, wo die Szene spielte. Die Requisiten wurden erfolgreich auf die Storyline angepasst, und haben die Handlung verdeutlicht. Die Stimmung der Bühnenlandschaft war fröhlich und farbenfroh und fern von der Realität, da die Charaktere und Geschichten ursprünglich aus Märchen stammten. Die Sprechlautstärke war für alle hörbar, es wurde vereinzelt mit technischen Mitteln gearbeitet, wie bei der Szene mit dem gestiefelten Kater auf dem Dachboden, hier wurde ein Mikrophon verwendet. Die Zuschauer wirkten gespannt und konzentriert, an Applaus wurde am Ende nicht gespart. Meiner Meinung nach war dies ein insgesamt sehr gelungenes Theaterstück mit wenigen Ausbaumöglichkeiten. Ich würde es auf jeden Fall weiter empfehlen.

